



Frau Friederike van Duiven	auf Vorschlag der Grünen
Herr Lorenz Deutsch	FDP
Frau Maren Friedlaender	auf Vorschlag der Grünen (FDP - Fraktion)
Frau Monika Ruiten	

### **Ratsmitglieder mit beratender Stimme**

Herr Jörg Uckermann	pro Köln	in Vertretung für Herrn Wiener
---------------------	----------	--------------------------------

### **Sachkundige Einwohnerinnen und Einwohner mit beratender Stimme**

Herr Ludwig von Rautenstrauch

### **Für die Denkmalpflege sachverständige Bürgerinnen und Bürger**

Herr Dr. Reinhard Heinemann	Für die Denkmalpflege sachverständiger Bürger
Frau Prof. Dr. Barbara Schock-Werner	Für die Denkmalpflege sachverständige Bürgerin

### **Sachkundige Einwohnerinnen und Einwohner nach § 22 und § 23 der Hauptsatzung**

Frau Ute Palm	auf Vorschlag der Stadtarbeitsgemeinschaft Behindertenpolitik
Herr Dr. Manfred Wegner	Seniorenvertretung der Stadt Köln
Herr Turan Özküçük	LDK

### **Sachkundige Einwohnerinnen und Einwohner mit beratender Stimme**

Herr Marco Malavasi	LSVD OV Köln
---------------------	--------------

### **Verwaltung**

Herr Beigeordneter Prof. Georg Quander	Dezernat für Kunst und Kultur
Frau Katja Baudin-Reneau	Museum Ludwig
Frau Birgit Gerner	Kulturamt
Herr Dr. Matthias Hamann	Museumsdienst
Frau Petra Hesse-Mohr	Museum für Angewandte Kunst
Herr Robert Lewin	Liegenschaftsamt
Herr Klaus Neuenhöfer	Amt für Straßen und Verkehrstechnik
Herr Gottfried Richter	Gebäudewirtschaft der Stadt Köln
Frau Bettina Schmidt-Czaia	Historisches Archiv
Herr Roderich Stumm	Dezernat für Kunst und Kultur
Herr Michael Troost	Museumsreferat
Frau Dr. Hannelore Vogt	Stadtbibliothek

### **Gäste**

Herr Markus Ambach	StadtLabor
Frau Heike Ander	Vertreterin für die Kultursparte Bildende Kunst
Frau Doris Frohnappel	Vertreterin für die Kultursparte Bildende Kunst

Herr Jörg Fürst	Vertreter der freien Theaterszene
Herr Dietmar Kobboldt	Vertreter der freien Theaterszene
Herr Kay von Keitz	StadtLabor

## **Presse**

## **Zuschauer**

## **Entschuldigt fehlen:**

## **Mitglieder mit beratender Stimme nach § 58 Absatz 1 Satz 7 bis 12 Gemeindeordnung Nordrhein-Westfalen**

Frau Sengül Senol	DIE LINKE
Herr Klaus Hoffmann	Freie Wähler Köln

## **Ratsmitglieder mit beratender Stimme**

Herr Markus Wiener	pro Köln
--------------------	----------

## **Für die Denkmalpflege sachverständige Bürgerinnen und Bürger**

Frau Dr. Heike Otto	Für die Denkmalpflege sachverständige Bürgerin
---------------------	--

Beigeordneter Prof. Quander macht auf die vorliegende Tagesordnung mit den entsprechend gekennzeichneten zu- oder abgesetzten Tagesordnungspunkten aufmerksam und weist auf die Tischvorlagen hin

Für den Ausschuss Kunst und Kultur:

- zu TOP 5.2 die Beantwortung der Anfrage der FDP-Fraktion betreffend „Stiftung Stadtgedächtnis“

Für den Betriebsausschuss Bühnen:

- TOP 2.1 eine Anfrage der CDU-Fraktion bezüglich „Einstellung der Exzellenzförderung“.
- zu TOP 4.1 ein Auszug aus der Niederschrift der gemeinsamen Sondersitzung des Gestaltungsbeirates und des Kunstbeirates zum Thema „Baubeschluss für die Sanierung des Offenbachplatzes im Rahmen des Projektes Sanierung der Bühnen am Offenbachplatz und Baubeschluss für die Umgestaltung der umliegenden Straßen“

Zum Ablauf der Tagesordnung des Ausschusses Kunst und Kultur schlägt er vor, mit dem Betriebsausschuss Wallraf-Richartz-Museum und Fondation Corboud zu beginnen, um dem Untersuchungsteam der Boston Consulting Group GmbH die Gelegenheit zu bieten sich vorzustellen.

Im Anschluss daran könne man mit dem Betriebsausschuss Gürzenich-Orchester, Betriebsausschuss Bühnen und Ausschuss Kunst und Kultur fortfahren.

Zum Ablauf im Ausschuss Kunst und Kultur schlägt er vor, die Tagesordnungspunkte 3.1, 3.2, 3.3 und 3.5 gemeinsam zu behandeln. Ebenso die Punkte 4.3 und 5.2, 7.1 und 11.1 sowie 5.1 und 7.3

Außerdem bittet er den Ausschuss Kunst und Kultur den Vertretern des StadtLabors, der Kunstsparten Theater und Bildende Kunst das Rederecht zu erteilen.

Ebenso bittet er den Betriebsausschuss Wallraf-Richartz-Museum & Fondation Corboud den Vertretern der Boston Consulting Group das Rederecht zu erteilen.

Der Ausschuss nimmt die Änderungen zur Tagesordnung zur Kenntnis, stimmt zu und beschließt folgende

## **Tagesordnung**

### **I. Öffentlicher Teil**

#### **1 Gleichstellungsrelevante Angelegenheiten**

#### **2 Schwerpunktthemen**

2.1 StadtLabor für Kunst im öffentlichen Raum,  
hier: Abschlussbericht zum Feldversuch  
3705/2012

2.2 Darstellung der Sparten im Kulturausschuss  
hier: Theater  
3746/2012

2.3 Darstellung der Sparten im Kulturausschuss  
hier: Bildende Kunst  
3747/2012

#### **3 Kulturbauten**

3.1 Neubau Historisches Archiv und Kunst- und Museumsbibliothek mit Rheinischem Bildarchiv, Eifelwall  
hier: Freiräumen des Geländes  
3544/2012

3.2 Neubau Hist. Archiv und Kunst- und Museumsbibliothek, Eifelwall  
hier: Energetische Ziele  
3609/2012

3.3 Neubau Historisches Archiv, Kunst- und Museumsbibliothek mit Rheinischem Bildarchiv  
3495/2012

3.4 Zeitraster der im Unterausschuss Kulturbauten zu behandelnden Bauvorhaben  
3626/2012

3.5 Neubau Hist. Archiv und Kunst- und Museumsbibliothek, Eifelwall  
hier: Brandschutzkonzept für die Magazine des Archivs  
3767/2012

3.6 Sachstandsbericht Archäologische Zone / Jüdisches Museum  
3768/2012

#### **4 Beantwortung von Anfragen aus früheren Sitzungen**

4.1 Beantwortung einer Anfrage von RM Möller in der Sitzung des Ausschusses Kunst und Kultur am 04.09.2012 (TOP 7.4) Betr. Gewährung von Zuschüssen für die Erhaltung sonstiger Sakralbauten  
3410/2012

4.2 Beantwortung der Anfrage der FDP-Fraktion vom 22.08.2012 zur Kölner Kammeroper und Rautenstrauch-Joest-Museum (AN/1296/2012)  
3816/2012

4.3 Beantwortung einer Anfrage des Ratsmitgliedes Thor Zimmermann gem. § 4 der Geschäftsordnung des Rates betr. "Historisches Archiv und Stiftung Stadtgedächtnis" (AN/1487/2012)  
3211/2012

#### **5 Schriftliche Anfragen**

5.1 Anfrage der SPD-Fraktion und der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen betreffend "Feuerwehrtopf Förderkonzepte"  
AN/1636/2012

Beantwortung der Verwaltung  
3869/2012

5.2 Anfrage der FDP-Fraktion betreffend "Stiftung Stadtgedächtnis"  
AN/1683/2012

Beantwortung der Verwaltung  
3898/2012

5.3 Anfrage der FDP-Fraktion betreffend "Besucherstatistiken der Kölner Museen"  
AN/1693/2012

#### **6 Schriftliche Anträge**

#### **7 Allgemeine Vorlagen**

7.1 Restaurierung der Stele als Bestandteil der Installation "Ma'alot" von Dani Karavan  
3395/2012

7.2 Sanierung der Zentralbibliothek der Stadtbibliothek Köln  
3142/2012

- 7.3 Feuerwehrtopf Förderkonzepte  
Hier: Freigabe von zahlungswirksamen Aufwendungen  
3460/2012

## **8 Sonderausstellungen**

- 8.1 Sonderausstellung "Kölns Glanz und Größe - Meisterwerke aus den großen Sammlungen der Welt von 1000 bis 1550"  
hier: Abrechnung und Nachfinanzierung  
3562/2012
- 8.2 Genehmigung der Mittelverwendung für Sonderausstellungen - Fortschreibung  
3570/2012

## **9 Annahme von Schenkungen**

- 9.1 Annahme einer Schenkung an die Stadt Köln, Museum Ludwig  
hier: Schenkung von 6 Zeichnungen des Künstlers Prof. Siegfried Anzinger  
3641/2012

## **10 Genehmigung von Dringlichkeitsentscheidungen gemäß § 60 Absatz 2 der Gemeindeordnung des Landes Nordrhein-Westfalen**

- 10.1 Erweiterung der Depots im Museum Ludwig  
3316/2012

## **11 Mitteilungen der Verwaltung**

- 11.1 Heinrich-Böll-Platz; Kunstwerk Ma'alot  
3540/2012
- 11.2 Jahresbericht Museumsdienst 2011  
3673/2012
- 11.3 16. Kölner Museumsfest  
3696/2012
- 11.4 Internetplattform "rheinschiene@ktuell"  
3452/2012
- 11.5 KulturScouts Köln - Bericht zur Pilotphase  
3661/2012
- 11.6 Hochbunker Körnerstraße  
3748/2012

11.7 EU-Kulturprojekt "TABUROPA" des Sommerblut e. V.  
3750/2012

11.8 Anschlussprojekt ON - Neue Musik Köln  
3794/2012

**12 Mündliche Anfragen**

## **I. Öffentlicher Teil**

### **1 Gleichstellungsrelevante Angelegenheiten**

### **2 Schwerpunktthemen**

#### **2.1 StadtLabor für Kunst im öffentlichen Raum, hier: Abschlussbericht zum Feldversuch 3705/2012**

Die Vertreter des StadtLabors für Kunst im öffentlichen Raum stellen anhand einer PowerPoint-Präsentation den Abschlussbericht über den Feldversuch vor.

Vorsitzende Dr. Bürgermeister bedankt sich für die Zusammenfassung des vorliegenden Berichts und fügt hinzu, dass sich der Feldversuch aus ihrer Sicht gelohnt habe. Sie schlägt vor, nach der Debatte im Kunstbeirat das Thema noch einmal zu vertiefen.

Herr von Rautenstrauch ist der Meinung, dass der Ausschuss Kunst und Kultur Aktivitäten entwickeln müsse um die dargestellten Anregungen umzusetzen. Er nennt in diesem Zusammenhang unter anderem die Umsetzung der Stifterfiguren von Wallraf und Richartz, die Restaurierung und Wiederinbetriebnahme der kinetischen Plastik von Otto Piene an der Fassade des Wormland-Gebäudes und die temporäre Ausstellung von Skulpturen auf dem Roncalli-Platz. Im Übrigen zeigt er sich erstaunt darüber, dass das Flügelauto auf dem Stadtmuseum nicht erwähnt werde, welches sich nach seiner Auffassung fälschlicherweise auf einem denkmalgeschützten Gebäude befinde.

Herr Dr. Soénus vermisst die Verbindung zur Architektur und zur Stadtplanung. Außerdem fehle ihm ein entsprechendes Diskursforum aus dem später Handlungsempfehlungen in die richtigen Bahnen gelenkt werden.

Herr Deutsch regt an, den Abschlussbericht auch in der Bezirksvertretung Innenstadt vorzulegen. Dieser habe bereits beschlossen, dass der Roncalli-Platz für die Aufstellung der Skulpturen nicht zur Verfügung gestellt werden dürfe. Außerdem möchte er wissen, wie die Wirkung des urbanen Kongresses in der Stadtgesellschaft eingeschätzt werde.

RM von Bülow schließt sich grundsätzlich den Ausführungen ihrer Vorredner an und ergänzt, dass die Mitteilung auch dem Stadtentwicklungsausschuss vorgelegt werden müsse. Sie fragt, wie die Verwaltung sich den weiteren Prozess in der Angelegenheit vorstelle und welche konkreten Schritte das StadtLabor wiederum machen wolle, um den Prozess voranzutreiben. Zudem möchte sie wissen, ob es eine Priorisierung der Vorschläge gebe.

RM Zimmermann pflichtet der Aussage von Herrn von Rautenstrauch bezüglich des Flügelautos auf dem Stadtmuseum bei und fügt hinzu, dass man sich jedoch bei vielen Kunstwerken die Frage stellen müsse, ob diese in den öffentlichen Raum gehören. Er erinnert in diesem Zusammenhang an mehrere Diskussionen im Kunstbeirat und im Ausschuss Kunst und Kultur. Zudem möchte er wissen, ob es in Köln bereits ein Archiv für ungenutzte Kunst gebe. Abschließend fragt er, ob es möglich sei, der Artothek Skulpturen zur Verfügung zu stellen.

Herr von Keitz bedankt sich zunächst für die Anregungen und führt aus, dass eine Vorstellung im Stadtentwicklungsausschuss und in der Bezirksvertretung Innenstadt stattfinden werde. Ferner signalisiert er, dass man für Gespräche in alle Richtungen

bereit sei bzw. diese fortsetzen wolle und fügt hinzu, dass er mit dem Baudezernenten, dem Stadtplanungsamt und dem Stadtentwicklungsausschuss bereits in Kontakt stehe. Er unterstreicht, dass es nicht das Ziel gewesen sei, Kunst im öffentlichen Raum zu bewerten. Im Übrigen sei ihm ein Diskussionsforum wichtig und es wäre begrüßenswert, wenn die Stadt Köln ein solches Forum einrichten würde, um die Debatte fortzusetzen.

Herr Ambach erklärt bezüglich des Flügelautos, dass dies bei dem Feldversuch nicht im Planquadrat liege und deshalb auch nicht weiter kommentiert worden sei. Außerdem ist er der Auffassung, dass ein explizites Gremium zum Thema Kunst im öffentlichen Raum notwendig sei.

Der Ausschuss Kunst und Kultur nimmt den Bericht zur Kenntnis.

## **2.2 Darstellung der Sparten im Kulturausschuss hier: Theater 3746/2012**

Frau Ruiten unterstützt die Forderung nach einer angemessenen Bezahlung für das künstlerische und nichtkünstlerische Personal. Sie möchte von der Verwaltung wissen, ob es für das Theaterförderkonzept einen Zeitplan gebe.

Frau Brunn fragt bezüglich der Honorare nach einer tragfähigen Finanzierung und der Konsequenz für das Theaterförderkonzept.

Frau Friedlaender erkundigt sich nach den angekündigten verschiedenen Modellen für die Nachwuchsförderung.

RM von Bülow fragt nach regionalen Kooperationen. Sie weist darauf hin, dass die kleine Bühne des Schauspielhauses der freien Szene zur Verfügung gestellt werde und möchte in diesem Zusammenhang wissen, wie der Prozess sich aus Sicht der Theaterkonferenz und der Theaterplattform gestalte.

Herr Fürst verweist bezüglich der Honorierung auf die Anlage der Mitteilung und unterstreicht, dass hier gefordert werde, die städtische Investition in die freien Theater auf 10 Prozent der Fördersumme für die städtischen Bühnen anzuheben. Er spricht sich dafür aus, lediglich Projekte zu fördern, bei denen eine leistungsgerechte Honorierung stattfinde.

Herr Kobboldt ergänzt, dass man eine angemessene Bezahlung für das künstlerische und nichtkünstlerische Personal nachweisen müsse, um überhaupt eine Förderung zu bekommen. Er zeigt auf, dass die Theaterplattform und die Theaterkonferenz das geltende Theaterförderkonzept für vorzüglich halten. Allerdings müsse dies nach einer geraumen Zeit angepasst werden. Die einzelnen Punkte, die nach seiner Auffassung anzugleichen seien, könne man ebenfalls der schriftlichen Mitteilung entnehmen. Der wichtigste Schwerpunkt sei hierbei die Nachwuchsförderung.

Herr Fürst fügt hinzu, dass man hiesige Institutionen, Ensembles und Festivals finanziell besser ausstatten müsse, damit diese regional und auch international akzeptiert werden.

Herr Kobboldt berichtet bezüglich der kleinen Bühne im Schauspielhaus, dass es im ersten Halbjahr des Jahres ein Gespräch mit der Kulturverwaltung, den Bühnen und der Theaterkonferenz gegeben habe. Dabei habe man sich darauf verständigt, die Gespräche im Herbst fortzuführen.

Beigeordneter Prof. Quander erklärt, dass die Evaluierung des Theaterförderkonzeptes bereits vorangeschritten sei. Die Umsetzung und Bearbeitung werde jedoch noch eine gewisse Zeit in Anspruch nehmen.

Vorsitzende Dr. Bürgermeister möchte wissen, ob es Anfragen für internationale Produktionen gebe und ob ein Interesse seitens der Theaterszene bestehe, mit internationalen Gruppen oder Theatern zusammen zu arbeiten. Außerdem fragt sie die Verwaltung, inwieweit der in der Mitteilung dargestellte Vorschlag bezüglich der Vergabetermine umsetzbar sei.

Herr Deutsch bezieht sich noch mal auf die angemessene Bezahlung für das künstlerische und nichtkünstlerische Personal und fragt, was damit konkret verbunden sei.

RM Dr. Elster hält es für erforderlich, etwas Flexibilität zu ermöglichen, um Konzeptionsförderung unterjährig zu ermöglichen. Flexibilitätsmittel einstellen.

Herr Fürst macht deutlich, dass die internationale Zusammenarbeit hauptsächlich daran scheitere, weil es in Köln keine starken zentralen Akteure gebe, die überregional eine Rolle spielen und keine starke Institution der Szene der darstellenden Kunst, welche die hiesigen Akteure nach außen bringen könne.

Herr Kobboldt verweist in diesem Zusammenhang auf die in der Anlage aufgeführte Bitte, die Vergabetermine um ein halbes Jahr nach vorne zu verlegen, weil die Planungsvorläufe der Freien Theater mittlerweile sehr groß geworden seien. Bezüglich der Frage von RM Dr. Elster erläutert er, dass es bereits Vorschläge gebe, das Theaterförderkonzept flexibler zu gestalten. Hierzu sei jedoch auch eine finanzielle Absicherung erforderlich, die dies in einem rechtlichen Zusammenhang ermögliche. In diesem Zusammenhang weist er auf die Forderung hin, die städtische Investition in die freien Theater auf 10 Prozent der Fördersumme für die städtischen Bühnen anzuheben. Dies könne im Rahmen eines Stufenplanes „Theaterszene 2020“ geschehen.

Der Ausschuss Kunst und Kultur nimmt die Mitteilung zur Kenntnis.

### **2.3 Darstellung der Sparten im Kulturausschuss hier: Bildende Kunst 3747/2012**

RM von Bülow erkundigt sich nach dem Sachstand des Förderkonzeptes

Vorsitzende Dr. Bürgermeister fügt hinzu, dass hier ein Stufenmodell angedacht sei.

Frau Frohnapfel berichtet, dass in Zusammenarbeit mit dem Kulturamt ein Förderkonzept erarbeitet worden sei. Sie macht darauf aufmerksam, dass sich das Stufenmodell nur umsetzen lasse, wenn für die Phasen 2 und 3 jeweils 100.000 EUR mehr zur Verfügung gestellt werden.

Herr Deutsch möchte wissen, warum der als Anlage 3 beigefügte Bericht relativ kommentarlos vorgelegt worden sei.

Frau Ander erläutert, dass es sich hierbei um ein Projekt handele, welches man bereits sehr konkret beschreiben konnte. Es sei wünschenswert, dass es künftig mehr Projekte gebe, die herausragende Ausstellungskonzepte erarbeiten. Der Bericht über das Projekt „Das beste aller Welten“ sei beigefügt worden, weil es hierfür eine Bewilligung von Schwerpunktmitteln gegeben habe.

Vorsitzende Dr. Bürgermeister zeigt Verständnis dafür, dass gewisse Dinge nur mit zusätzlichen Finanzmitteln umzusetzen seien. Sie macht aber gleichzeitig auf die

schwierige Haushaltslage aufmerksam und möchte wissen, was die zentrale Herausforderung für die Weiterentwicklung der Sparte Bildenden Kunst sei.

Frau Ander macht deutlich, dass freie Ausstellungsräume in Köln enorm wichtig seien und hier immer noch ein gewisser Mangel bestehe. Sie verweist dabei auf die beigefügte exemplarische Berechnung. Auf Nachfrage von Herrn Deutsch erklärt sie, dass für diese Berechnung kein konkreter Ausstellungsraum zu Grunde gelegt worden sei. Hier seien die Erfahrungswerte verschiedener Räume zusammengetragen worden. Außerdem sei in der Zusammenstellung gut zu erkennen, wo welche Mittel fehlen.

Herr Dr. Soénus macht auf diverse Leerstände von Räumlichkeiten aufmerksam und fragt nach Möglichkeiten einer Zwischennutzung für beispielsweise Ausstellungen. Er möchte wissen, wie die freie Szene dies sehe und inwieweit die Stadt Köln oder Privatinstitutionen hierbei eine Rolle spielen.

Frau Frohnapfel hält die Möglichkeit solcher Zwischennutzungen grundsätzlich für begrüßenswert. Es sei jedoch oft schwierig Kontakte mit der entsprechenden Hausverwaltung zu knüpfen. Ein anderes Problem stelle die Sicherheit dar. Vor allen Dingen bei länger bestehendem Leerstand einer Räumlichkeit.

Vorsitzende Dr. Bürgermeister macht abschließend noch einmal deutlich, dass für die Sparte Bildende Kunst das Förderkonzept ein wichtiger Schritt sei.

Der Ausschuss Kunst und Kultur nimmt die Mitteilung zur Kenntnis.

### **3 Kulturbauten**

Der stellvertretende Vorsitzende Peil übernimmt vorübergehend die Sitzungsleitung.

#### **3.1 Neubau Historisches Archiv und Kunst- und Museumsbibliothek mit Rheinischem Bildarchiv, Eifelwall hier: Freiräumen des Geländes 3544/2012**

Der Ausschuss Kunst und Kultur nimmt die Mitteilung zur Kenntnis.

#### **3.2 Neubau Hist. Archiv und Kunst- und Museumsbibliothek, Eifelwall hier: Energetische Ziele 3609/2012**

Der Ausschuss Kunst und Kultur nimmt die Mitteilung zur Kenntnis.

#### **3.3 Neubau Historisches Archiv, Kunst- und Museumsbibliothek mit Rheinischem Bildarchiv 3495/2012**

Der Ausschuss Kunst und Kultur nimmt die Mitteilung zur Kenntnis.

#### **3.4 Zeitraster der im Unterausschuss Kulturbauten zu behandelnden Bauvorhaben 3626/2012**

Der Ausschuss Kunst und Kultur nimmt die Mitteilung zur Kenntnis.

### **3.5 Neubau Hist. Archiv und Kunst- und Museumsbibliothek, Eifelwall hier: Brandschutzkonzept für die Magazine des Archivs 3767/2012**

Die Tagesordnungspunkte 3.1, 3.2, 3.3 und 3.5 wurden gemeinsam behandelt.

RM Peil merkt bezüglich der energetischen Ziele für den Neubau des Historischen Archivs und der Kunst und Museumsbibliothek an, dass man eine genaue Kostenbetrachtung solcher Spezialgebäude durchführen müsse, um herauszufinden, was wirtschaftlich und energetisch sinnvoll sei.

RM Welcker erkundigt sich nach der Kapazität des Archivraumes und möchte wissen, wie lange man neue zu archivierende Dokumente dort aufnehmen könne.

Beigeordneter Prof. Quander erklärt, dass die Planung für den Archivbau auf Zuwachs für die nächsten dreißig Jahre ab Bezug ausgelegt sei.

RM Peil hätte es begrüßt, wenn die Kosten für das Brandschutzkonzept etwas genauer dargestellt worden wären.

Der Ausschuss Kunst und Kultur nimmt die Mitteilung zur Kenntnis.

### **3.6 Sachstandsbericht Archäologische Zone / Jüdisches Museum 3768/2012**

RM Zimmermann spricht sich dafür aus, das Thema der eventuellen Übernahme der Archäologischen Zone durch den LVR auch im Ausschuss Kunst und Kultur zu diskutieren.

Beigeordneter Prof. Quander erklärt hierzu, dass nachdem die Landschaftsversammlung einen entsprechenden Beschluss gefasst hat, müsse die Verwaltung eine Beschlussvorlage für den Rat der Stadt Köln fertigen. Hier sei der Ausschuss Kunst und Kultur sowieso für die Beratungsfolge vorgesehen.

RM Peil macht darauf aufmerksam, dass der Landschaftsausschuss voraussichtlich am 23.11.2012 in der Angelegenheit einen Beschluss fassen werde.

RM Dr. Elster schlägt vor, den Grabungsbericht der Archäologischen Zone auch den Mitgliedern des Landschaftsausschusses bzw. den Fraktionen der Landschaftsversammlung zur Verfügung zu stellen.

Beigeordneter Prof. Quander merkt an, dass dies geschehen sei.

Frau Brunn bezieht sich auf die denkmalverträgliche Statik und möchte wissen, ob die bisherigen Planungen umsetzbar seien.

Herr Stumm erläutert, dass die unter der Federführung der Architekten gebildete Arbeitsgruppe die beiden Statikmodelle gutachterlich zu beurteilen habe. Es sei angekündigt worden, dass der Bericht in den nächsten Tagen vorgelegt werde. Danach werde mit den Fördermittelgebern, der Bezirksregierung, dem LVR und allen Beteiligten entschieden, welches Statikmodell geeignet sei.

Der Ausschuss Kunst und Kultur nimmt die Mitteilung zur Kenntnis.

#### **4 Beantwortung von Anfragen aus früheren Sitzungen**

##### **4.1 Beantwortung einer Anfrage von RM Möller in der Sitzung des Ausschusses Kunst und Kultur am 04.09.2012 (TOP 7.4) Betr. Gewährung von Zuschüssen für die Erhaltung sonstiger Sakralbauten 3410/2012**

Der Ausschuss Kunst und Kultur nimmt die Beantwortung zur Kenntnis.

##### **4.2 Beantwortung der Anfrage der FDP-Fraktion vom 22.08.2012 zur Kölner Kammeroper und Rautenstrauch-Joest-Museum (AN/1296/2012) 3816/2012**

Herr Deutsch zeigt sich überrascht über die Beantwortungen der einzelnen Fragen und möchte wissen, wieso sich die Ausschreibung des Umzuges so erheblich verzögere. Außerdem wundere er sich, dass die vorhandenen Depots für die Einlagerung der Fotobestände klimatisch nicht geeignet seien und ein nachträglicher Einbau eines geeigneten Depots mit 800.000 EUR finanziert werden müsse. Dies hätte seines Erachtens im Vorfeld geklärt werden müssen. Er weist darauf hin, dass vor geraumer Zeit von einem Rechtsanwaltsbüro eine Verfahrensevaluation am Beispiel des Museumsbaus vorgestellt wurde. Er fragt, was daraus geworden sei. Zudem kritisiert er die unzureichende Antwort des Schuldezernates bezüglich der Pläne für eine Weiterverwendung der Räumlichkeiten des ehemaligen Rautenstrauch-Joest-Museums. Er fragt sich, ob es richtig sei, dass sich das Schuldezernat mit diesem Projekt beschäftige. Im Übrigen hält er den Umgang mit dem Gebäude seitens der Stadt Köln für beschämend.

Museumsreferent Troost erläutert, dass das Personal des Rautenstrauch-Joest-Museums ihre gesamte Kapazität auf die Einrichtung des Neubaus gerichtet habe. Hierbei sei festgestellt worden, dass die Depots des Rautenstrauch-Joest-Museums und des Museums Schnütgen für die Unterbringung der Sammlungsobjekte nicht ausreichend seien. Für die Einlagerung der Fotobestände käme nur ein nachträglicher Einbau eines Depots als alternative in Frage. Er weist in diesem Zusammenhang auf den damaligen Deckelbeschluss zur Einrichtung des Kulturzentrums am Neumarkt hin und fügt hinzu, dass somit keine Finanzmittel für ein weiteres Depot vorhanden gewesen seien.

Beigeordneter Prof. Quander macht darauf aufmerksam, dass das Schuldezernat in der Angelegenheit die Federführung habe, weil die Rheinische Musikschule der größte Nutzer des Gebäudes wäre. Es habe auch ein gemeinsames Nutzungskonzept mit Luxet gegeben, allerdings kein Finanzierungskonzept. Im Übrigen halte das Schuldezernat den Umzug der Rheinischen Musikschule in das Gebäude am Ubierring, angesichts der schwierigen Finanzlage der Stadt Köln, für nicht machbar.

Der Ausschuss Kunst und Kultur nimmt die Beantwortung zur Kenntnis.

Vorsitzende Dr. Bürgermeister übernimmt die Sitzungsleitung.

##### **4.3 Beantwortung einer Anfrage des Ratsmitgliedes Thor Zimmermann gem. § 4 der Geschäftsordnung des Rates betr. "Historisches Archiv und Stiftung Stadtgedächtnis" (AN/1487/2012) 3211/2012**

RM Zimmermann fragt, ob eine prozentuale Schätzung gebe wie viele der geborgenen Archivalien nicht mehr restaurierbar seien. Außerdem vermisst er eine Aussage über die Menge der verschütteten Archivalien. Im Übrigen interessiert ihn, ob die Stiftung Stadtgedächtnis Kosten für die Stadt Köln verursache und wie lange die akquirierten Stiftungsmittel ausreichen. Zudem fragt er was passiere, wenn keine neuen Gelder generiert werden um die verbleibenden Restaurierungskosten zu bezahlen.

Beigeordneter Prof. Quander weist darauf hin, dass es bezüglich der Restaurierbarkeit der Archivalien Schätzungen gebe und fügt hinzu, dass es in den Asylarchiven 42 % identifiziert seien. Während der Identifizierung der einzelnen Bestände werden die Schädigungsgrade dokumentiert. Nach diesem Prozess könne die Archivleitung eine qualifizierte Stellungnahme abgeben.

Bezüglich der Frage zur Stiftung Stadtgedächtnis verweist er auf die Beantwortung der Anfrage der FDP-Fraktion, die unter dem Tagesordnungspunkt 5.2 behandelt werde. Für eine entsprechende Auskunft an den Ausschuss Kunst und Kultur bedarf es der Zustimmung der restlichen Kuratoriumsmitglieder.

Der Ausschuss Kunst und Kultur nimmt die Beantwortung zur Kenntnis.

## **5 Schriftliche Anfragen**

### **5.1 Anfrage der SPD-Fraktion und der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen betreffend "Feuerwehrtopf Förderkonzepte" AN/1636/2012**

**Beantwortung der Verwaltung  
3869/2012**

Der Ausschuss Kunst und Kultur nimmt die Beantwortung zur Kenntnis (siehe TOP 7.3).

### **5.2 Anfrage der FDP-Fraktion betreffend "Stiftung Stadtgedächtnis" AN/1683/2012**

**Beantwortung der Verwaltung  
3898/2012**

Herr Deutsch bittet darum, bei einer juristischen Bewertung zu berücksichtigen, dass die Gemeindeordnung eine Information an die Ratsgremien über die Beteiligung an Stiftungen vorsehe. Er weist darauf hin, dass die Stiftung schließlich auf Grund eines Ratsbeschlusses ins Leben gerufen worden sei. Er bittet deshalb um mehr Transparenz.

Beigeordneter Prof. Quander stellt klar, dass die Stiftung nicht durch einen Ratsbeschluss gegründet worden sei. Der Rat habe der Errichtung der Stiftung gemeinsam mit dem Land, Erzbistum und Landeskirche zugestimmt. Grundsätzlich befürworte er die geforderte Transparenz, doch dies müsse gemeinsam mit dem Vorstand der Stiftung in dem entsprechenden Gremium entschieden werden. Er unterstreicht, dass die Stadtverwaltung nicht mehr dazu sagen könne. Dies müsse die Stiftung tun.

Der Ausschuss Kunst und Kultur nimmt die Beantwortung zur Kenntnis.

**5.3 Anfrage der FDP-Fraktion betreffend "Besucherstatistiken der Kölner Museen"  
AN/1693/2012**

Beigeordneter Prof. Quander sagt eine schriftliche Beantwortung zu.

**6 Schriftliche Anträge**

**7 Allgemeine Vorlagen**

**7.1 Restaurierung der Stele als Bestandteil der Installation "Ma'alot" von Dani Karavan  
3395/2012**

Die Beschlussvorlage wird gemeinsam mit der Mitteilung unter TOP 11.1 behandelt.

RM Möller schlägt vor, den Sachstand zur Restaurierung der Stele auch dem AVR zur Kenntnis vorzulegen. Sie zeigt sich unzufrieden über die Aussage, dass trotz der zwischenzeitlich erfolgten Absperrung des Platzes durch Poller eine Befahrung der Platzfläche nicht restlos verhindert werden könne und fragt, warum dies der Fall sei.

RM von Bülow möchte wissen, wieso es nicht möglich sei die Kosten der Restaurierung aus dem Etat des Museum Ludwigs zu bezahlen. Schließlich sei grundsätzlich das Museum für die Stele verantwortlich.

RM Dr. Elster kritisiert, dass die Schnittstellen innerhalb der Stadtverwaltung immer wieder Probleme aufweisen. Im Übrigen sei die Mitteilung offensichtlich nicht auf dem neuesten Stand. In diesem Zusammenhang fragt er, ob die Granitplatten inzwischen komplett entfernt wurden und die Fläche mit Gussasphalt befestigt worden sei.

Herr Dr. Heinemann möchte wissen, ob sich die in der Mitteilung dargestellte endgültige Sanierung des Platzes 2013 lediglich auf den Heinrich-Böll-Platz beziehe oder auf die gesamte zu sanierende Ostumgebung des Domes.

Frau Brunn zeigt sich erfreut, dass die Stele nun restauriert wird. Bezugnehmend auf die Mitteilung fragt sie, ob die geplante Asphaltierung mit dem Künstler abgesprochen sei. Sie hält die unter TOP 11.1 dargestellte Vorgehensweise allgemein für problematisch.

Die stellvertretende Direktorin des Museums Ludwig Baudin berichtet, dass Dani Karavan über die Vorgehensweise der Restaurierung der Stele informiert worden sei. Außerdem sei für Mitte November ein Besuch des Künstlers geplant, bei dem er sich unter anderem die Probefläche des Platzes anschauen könne. Bezüglich der Finanzierung der Restaurierung erläutert sie, dass dies im Etat des Museums Ludwig nicht vorgesehen sei. In der Vergangenheit seien die anfallenden Kosten für beispielsweise Graffiti-Schäden durch eine entsprechende Versicherung gedeckt worden. Dies sei jedoch seit geraumer Zeit nicht mehr möglich und stelle ein gewisses Problem dar.

Herr Neuenhöfer vom Amt für Straßen- und Verkehrstechnik erläutert, dass der Platz lediglich von der Feuerwehr befahren werden müsse. Deshalb seien die Poller mit einer sogenannten Feuerwehrschießung ausgestattet. Bezüglich der Frage von Herrn Dr. Heinemann erläutert er, dass die genaue Vorgehensweise noch abzustimmen sei.

Vorsitzende Dr. Bürgermeister hält es für wichtig, dass alle Beteiligten über die weitere Vorgehensweise informiert werden. Grundsätzlich begrüßt sie, dass man in der Angelegenheit einen Schritt weiterkomme.

**Beschluss:**

Der Ausschuss Kunst und Kultur beauftragt die Verwaltung, die sach- und fachgerechte Restaurierung der Stele als Bestandteil der Installation „Ma'alot“ von Dani Karavan in Auftrag zu geben.

Zur Finanzierung beschließt der Ausschuss Kunst und Kultur, die im Teilplan 0416 – Kulturförderung – in der Teilplanzeile 15 – Transferaufwendungen – für Projektmittel Kunst im öffentlichen Raum veranschlagten zahlungswirksamen Aufwandsermächtigungen in Höhe von 20.000 Euro zu verwenden.

**Abstimmungsergebnis:**

Einstimmig zugestimmt.

**7.2 Sanierung der Zentralbibliothek der Stadtbibliothek Köln  
3142/2012**

Vorsitzende Dr. Bürgermeister hält die Kosten für den Brandschutz in Höhe von 9 Mio. Euro für zu hoch und möchte wissen, wie sich die Summe zusammensetzt. Im Übrigen vermisst sie die Synergieeffekte in der gesamten Planung der Sanierung, welche nach ihrer Auffassung zu einem Vorhaben dieser Größenordnung gehören und scheinbar nicht berücksichtigt worden seien. Sie bittet darum dies entsprechend zu erläutern und spricht sich dafür aus, die Beschlussvorlage zur Überarbeitung in die Verwaltung zurück zu verweisen.

RM Peil erscheinen die Planungskosten im Vergleich zu den Gesamtkosten als zu hoch. Außerdem merkt er an, dass die Faktoren Instandhaltung und Reinigung nicht berücksichtigt worden seien.

RM Dr. Elster schließt sich dem an und bittet die Verwaltung, Punkt 3 der Begründung genauer zu erläutern.

Die Direktorin der Stadtbibliothek Dr. Vogt macht auf die Brandschutzpflicht aufmerksam und fügt hinzu, dass hierfür jedoch keine Mittel bereitgestellt werden.

Herr Mertens macht darauf aufmerksam, dass in der Vergangenheit bereits einige Zentralgeräte in dem Gebäude der Stadtbibliothek erneuert worden seien. Zudem wurden bereits Sanierungsmaßnahmen in der 3. und 4. Etage des Gebäudes durchgeführt. Deshalb werde man nun lediglich die noch notwendigen Bereiche sanieren.

Frau Friedlaender fragt, ob in den bereits sanierten Bereichen der Brandschutz berücksichtigt worden sei.

Die Direktorin der Stadtbibliothek Dr. Vogt bejaht dies und fügt hinzu, dass deshalb die Gesamtsumme der vorliegenden Maßnahme relativ gering sei.

RM Peil bittet um eine genaue Darstellung der zu sanierenden Bereiche, der entsprechend geschätzten Kosten und wie hoch die daraus zu erwartenden Betriebskosten sein werden. Außerdem fragt er nach weiteren Alternativen.

**Beschluss:**

Der Ausschuss Kunst und Kultur überweist die Angelegenheit zur weiteren Überarbeitung in die Verwaltung.

**Abstimmungsergebnis:**

Einstimmig zugestimmt.

**7.3 Feuerwehrtopf Förderkonzepte  
Hier: Freigabe von zahlungswirksamen Aufwendungen  
3460/2012**

RM Dr. Elster weist darauf hin, dass ein Teil der Beantwortung im nichtöffentlichen Teil behandelt werde und regt in diesem Zusammenhang an, den Insolvenzverwalter eines der in der Vorlage aufgeführten Theater anzuhören. Er hält dies für erforderlich, um eine unabhängige Expertenauskunft zur aktuellen und perspektivischen wirtschaftlichen Situation des Theaters zu erhalten. Er hält dies als Grundlage für die heute anstehende Beschlussfassung für zwingend geboten.

RM von Bülow lehnt diesen Vorschlag ab und betont, dass für sie die Stellungnahme der Verwaltung zur Anfrage sowie die Ausführungen in der Beschlussvorlage völlig ausreichend seien. Im Übrigen sei die Verwaltung der Ansprechpartner für den Ausschuss.

Vorsitzende Dr. Bürgermeister merkt an, dass die Insolvenz des Theaters der Auslöser der Anfrage gewesen sei. Sie macht darauf aufmerksam, dass der Theaterbeirat in Kenntnis des vom Theater angegebenen Liquiditätsbedarfs per 31.12.2012 keinen Anpassungsbedarf sehe. Die Gründe hierfür seien der vorliegenden Beantwortung zu entnehmen und für sie nachvollziehbar. Nachdem aus ihrer Sicht sämtliche offenen Fragen geklärt seien, werde ihre Fraktion der Beschlussvorlage zustimmen.

Herr Deutsch fragt nach der eigentlichen Intention des Feuerwehrtopfes, der aus seiner Sicht eher einen Vergangenheitsbezug habe. Er erkundigt sich außerdem nach der Bedeutung der siebenmonatigen Förderung, die insbesondere dem eben angesprochenen Theater nicht wirklich weiterhelfe.

Herr Gabel schließt sich den Ausführungen der CDU-Fraktion an und fragt, inwieweit sicher gestellt sei, dass von den Mitteln die Gagen gezahlt werden.

Die stellvertretende Kulturamtsleiterin Gerner erklärt, dass die Mittel des Feuerwehrtopfes zusätzlich bereitgestellt werden sollten, um die Theater, die in der Konzeptionsförderung nicht berücksichtigt worden seien, nach Möglichkeit so abzusichern, damit sie sich bei der nächsten Förderperiode ab 01.01.2015 noch bewerben können. Die Mittelverwendung sollte auf der Basis der im Theaterförderkonzept festgelegten Verfahren erfolgen. Da die dort vorgeschriebene Ausschreibung aus Zeitgründen nicht durchgeführt werden könne, sei der Theaterbeirat gebeten worden, ein nachvollziehbares System zu entwickeln. Bei der Grundlage für die Verwendung der Mittel für das ARTheater und das Theater Der Keller handle es sich um die alte Konzeptionsförderung, welche durch die Anzahl der Monate dividiert werde. Diese Vorgehensweise hänge mit dem Haushaltsbeschluss des Rates vom 28.06.2012 zusammen. Danach habe man als Grundlage für alle betroffenen Theater eine Förderperiode vom 01.06.2012 bis zum 31.12.2012 vereinbart. Betreffend der Rückwirkung erklärt sie, dass die Zuwendungsmittel für alle zur Förderung vorgeschlagenen Einrichtungen eine Gegenleistung für die im genannten Zeitraum durchgeführten Veranstaltungen darstellen..

RM Dr. Elster stellt einen gewissen Dissens zwischen der Beschlussvorlage und der Beantwortung der Anfrage fest und bezieht sich hauptsächlich auf die Aussage, dass die Mittel des Feuerwehrtopfes sämtlichen Theatern zur Verfügung stehen, die bei der letzten Konzeptionsvergabe unberücksichtigt geblieben und für förderungswürdig erachtet worden seien. Dies sei so in der Beschlussvorlage nicht deutlich gemacht worden. Im Übrigen müsse es nach seiner Auffassung grundsätzlich um die Aufrechterhaltung des Spielbetriebes gehen. Allerdings nicht für sechs oder sieben Monate, sondern für eine komplette Spielzeit von einem Jahr. In diesem

Zusammenhang fragt er nach den Möglichkeiten für die betroffenen Theater für das kommende Jahr.

RM von Bülow weist darauf hin, dass es sich zunächst um ein Benefit für die Theater handele und die künftige Förderung grundsätzlich von der jeweiligen Haushaltslage abhängig sei.

Die stellvertretende Kulturamtsleiterin Gerner erläutert zu der Frage über die Abweichung der Monate, dass man dies gemeinsam mit der Beantwortung im nichtöffentlichen Teil betrachten müsse. Sie unterstreicht in diesem Zusammenhang, dass der Theaterbeirat umfassend über die wirtschaftliche Situation des Theaters Der Keller informiert worden sei. Bezüglich der Förderung der Theater im kommenden Jahr weist sie darauf hin, dass der Betrag in Höhe von 200.000 EUR zum Haushaltsplan zwar angemeldet worden sei, aber hierüber noch kein Beschluss vorliege. Demnach sei abzuwarten, wie sich die Haushaltslage in den beiden kommenden Haushaltsjahren darstellen werde. Es sei momentan nicht sinnvoll den Theaterbeirat einzuladen und eine Ausschreibung dieser Mittel auf der Basis des Theaterförderkonzeptes durchzuführen. Sie fügt abschließend hinzu, dass die Eingabe des Haushalts für Dezember 2012 vorgesehen sei.

#### Mündlicher Antrag der CDU-Fraktion:

Der Ausschuss Kunst und Kultur möge beschließen, dem Insolvenzverwalter eines der betroffenen Theater für den nichtöffentlichen Teil das Rederecht erteilen, um die Sachlage zu erläutern.

#### **Abstimmungsergebnis:**

Mehrheitlich - gegen die Stimmen der CDU-Fraktion und der Fraktion pro Köln – abgelehnt.

#### Hinweis:

Der sachkundige Bürger der FDP-Fraktion, Dr. Ulrich Wackerhagen, nimmt an der Abstimmung nicht teil.

#### **Beschluss:**

Der Ausschuss Kunst und Kultur empfiehlt dem Rat die Annahme folgenden Beschlusses:

Der Rat nimmt die einmalige Abweichung von dem im Theaterförderkonzept festgelegten Vergabeverfahren zur Kenntnis und beschließt die Verwendung der im Teilergebnisplan 0416-Kulturförderung in der Teilplanzeile 15-Transferaufwendungen bei der Position „Feuerwehrtopf Förderkonzepte“ veranschlagten 200.000 € zur einmaligen Existenzsicherung folgender Theater:

Theater Der Keller e. V.	100.041,67 €
ARTheater e. V.	28.000,00 €
Cassiopeia-Theater (Mierke/Hann GbR)	6.300,00 €
Horizont-Theater e. V.	15.751,96 €
Theater am Sachsenring (Knipp/Honnen GbR)	9.067,59 €
Theater Tiefrot e. V	3.570,00 €
a.tonal.theater (Fürst/Berger GbR)	11.472,22 €
Deutsch-griechisches Theater e. V.	12.055,56 €
Futur 3 (Kraft/Erlen GbR)	8.361,11 €
TKO Theater (Kokotovic/Osman GbR)	4.083,33 €

## **Abstimmungsergebnis:**

Einstimmig –bei Enthaltung der Fraktion pro Köln- zugestimmt.

### Hinweis:

Der sachkundige Bürger der FDP-Fraktion, Dr. Ulrich Wackerhagen, nimmt an der Abstimmung nicht teil.

## **8 Sonderausstellungen**

### **8.1 Sonderausstellung "Kölns Glanz und Größe - Meisterwerke aus den großen Sammlungen der Welt von 1000 bis 1550" hier: Abrechnung und Nachfinanzierung 3562/2012**

Vorsitzende Dr. Bürgermeister möchte wissen, wie plötzlich ein solch erheblicher Mehrbedarf zu Stande komme. Sie verweist in diesem Zusammenhang auf die enorme Abweichung im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit.

RM von Bülow fragt, warum die Vorlage so spät vorgelegt werde. Schließlich sei die Sonderausstellung bereits im Februar 2012 beendet worden. Sie hat den Eindruck, dass die gesamte Vorplanung nicht richtig durchgeführt worden sei und fügt hinzu, dass man eigentlich der Beschlussvorlage inhaltlich nicht zustimmen dürfe.

Herr Dr. Wackerhagen macht auf die fehlenden Zuschüsse der Ernst-von-Siemens-Stiftung und der Imhoff-Stiftung aufmerksam und fragt, ob es hier überhaupt Zusagen gegeben habe.

Bürgermeisterin Scho-Antwerpes regt an, die Öffentlichkeitsarbeit für Sonderausstellungen generell zu verbessern.

RM Welcker fragt, inwieweit die für Sonderausstellungen kalkulierten Zahlen noch haltbar seien. Sie befürchtet, dass man künftig 20 Prozent Mehrkosten berechnen müsse.

Herr Sörries erkundigt sich nach dem Verbleib der gekürzten Eigenmittel der Stadt Köln im Ausstellungsstat 2010 in Höhe von fast 70.000 Euro.

Beigeordneter Prof. Quander erläutert, dass die Mehrausgaben erst nach Beendigung der Ausstellung rechnermäßig angefallen seien. Dies gelte beispielsweise für die Kosten der Rücktransporte. Er räumt ein, dass möglicherweise Planungsfehler seitens des Museums gemacht worden seien. Bezüglich der Mindererlöse von rund 100.000 Euro erklärt er, dass diese ausschließlich durch fehlende Eintrittsgelder verursacht worden seien.

Museumsreferent Troost erklärt bezüglich der gekürzten Eigenmittel, dass das Museum zu dem Zeitpunkt als das Geld zur Verfügung gestanden habe, im Betriebsausgabenbereich erhebliche Mehrkosten decken musste, die durch einem entsprechenden Beschluss nachfinanziert worden seien. Hierfür seien die Mittel demnach ausgegeben worden. Auf Nachfrage von Herr Sörries erklärt er, dass die Erlöse bei den aufgeführten Stiftungen zwar beantragt wurden, aber nicht geflossen seien. Dies sei in der damaligen Beschlussvorlage jedoch auch transparent dargestellt worden.

### **Beschluss:**

Der Ausschuss Kunst und Kultur genehmigt in Abänderung seines Beschlusses vom 20.04.2010 die Sonderausstellung "Kölns Glanz und Größe - Meisterwerke aus den

großen Sammlungen der Welt von 1000 bis 1550" mit einem Gesamtbudget von 1.581.374 €

**Abstimmungsergebnis:**

Einstimmig zugestimmt.

**8.2 Genehmigung der Mittelverwendung für Sonderausstellungen - Fortschreibung  
3570/2012**

RM von Bülow erinnert daran, dass in der letzten Sitzung bereits Mittelverwendungen für drei Sonderausstellungen im Museum für Angewandte Kunst beschlossen worden seien. In zwei Fällen mussten sogar die Eigenanteile erhöht werden. Sie fragt deshalb, wieso die nun vorliegenden Vorlage verfristet sei und ob es keinen Gesamtentwurf für die geplanten Sonderausstellungen des MAKK gebe. Sie regt an, dem Ausschuss Kunst und Kultur eine Gesamtaufstellung aller geleisteten Ausgaben für Sonderausstellungen vorzulegen. Außerdem möchte sie wissen, wie sichergestellt werden könne, dass es keine Nachforderung für die Erhöhung der Eigenanteile gebe.

Museumsreferent Troost weist darauf hin, dass der Sonderausstellungsetat mit dem Beschluss zu TOP 8.1 und mit der nun vorliegenden Vorlage für 2012 ausgeschöpft sei. Er bittet den Ausschuss dem Beschlussvorschlag zuzustimmen. Die geforderte Gesamtaufstellung über die gefassten Beschlüsse reiche er gerne nach.

Museumsdirektorin Dr. Hesse erläutert die Planung der beiden geplanten Sonderausstellungen.

**Beschluss:**

Der Ausschuss Kunst und Kultur beschließt die Verwendung der Mittel für die in der Beschlussbegründung aufgeführten Ausstellungsprojekte unter dem Vorbehalt, dass Maßnahmen, bei denen Kostensteigerungen oder Abweichungen bei der Refinanzierung der einzelnen Ausstellungen von mehr als 10 %, mindestens jedoch 10.000 € auftreten, zur erneuten Entscheidung vorgelegt werden.

**Abstimmungsergebnis:**

Einstimmig zugestimmt.

**9 Annahme von Schenkungen**

**9.1 Annahme einer Schenkung an die Stadt Köln, Museum Ludwig  
hier: Schenkung von 6 Zeichnungen des Künstlers Prof. Siegfried Anzinger  
3641/2012**

**Beschluss:**

Der Ausschuss Kunst und Kultur empfiehlt dem Rat die Annahme folgenden Beschlusses:

Der Rat nimmt die Schenkung von sechs Zeichnungen, 2012 von Prof. Siegfried Anzinger durch Prof. Siegfried Anzinger an das Museum Ludwig mit Dank an.

**Abstimmungsergebnis:**

Einstimmig zugestimmt.

**10 Genehmigung von Dringlichkeitsentscheidungen gemäß § 60 Absatz 2 der Gemeindeordnung des Landes Nordrhein-Westfalen**

**10.1 Erweiterung der Depots im Museum Ludwig  
3316/2012**

**Beschluss:**

Der Ausschuss Kunst und Kultur beschließt (vorbehaltlich des Inkrafttretens der Haushaltssatzung) die Erweiterung des Depots im Museum Ludwig und beauftragt die Verwaltung mit der Umsetzung der Maßnahme.

**Abstimmungsergebnis:**

Einstimmig zugestimmt.

**11 Mitteilungen der Verwaltung**

**11.1 Heinrich-Böll-Platz; Kunstwerk Ma'alot  
3540/2012**

Der Ausschuss Kunst und Kultur nimmt die Mitteilung zur Kenntnis.

Die Angelegenheit wurde gemeinsam mit TOP 7.1 behandelt.

**11.2 Jahresbericht Museumsdienst 2011  
3673/2012**

Der Jahresbericht Museumsdienst 2011 wird in der nächsten Sitzung als Schwerpunktthema behandelt.

**11.3 16. Kölner Museumsfest  
3696/2012**

Der Ausschuss Kunst und Kultur nimmt die Mitteilung zur Kenntnis.

**11.4 Internetplattform "rheinschiene@ktuell"  
3452/2012**

Der Ausschuss Kunst und Kultur nimmt die Mitteilung zur Kenntnis.

**11.5 KulturScouts Köln - Bericht zur Pilotphase  
3661/2012**

Der Ausschuss Kunst und Kultur nimmt die Mitteilung zur Kenntnis.

**11.6 Hochbunker Körnerstraße  
3748/2012**

RM von Bülow bittet darum, die Mitteilung auch der Bezirksvertretung Ehrenfeld vorzulegen.

Der Ausschuss Kunst und Kultur nimmt die Mitteilung zur Kenntnis.

**11.7 EU-Kulturprojekt "TABUROPA" des Sommerblut e. V.  
3750/2012**

Der Ausschuss Kunst und Kultur nimmt die Mitteilung zur Kenntnis.

**11.8 Anschlussprojekt ON - Neue Musik Köln  
3794/2012**

Der Ausschuss Kunst und Kultur nimmt die Mitteilung zur Kenntnis.

**12 Mündliche Anfragen**

**12.1 Quartalsberichte**

RM von Bülow fragt nach der Fortführung der Quartalsberichte aus dem Kulturbereich.

Beigeordneter Prof. Quander sagt zu, dass dieser zur kommenden Sitzung vorgelegt werde.

**12.2 Haushaltssperre**

RM von Bülow möchte wissen, welche Bedeutung die Haushaltssperre für den Bereich Kultur habe. Sie bitten diesbezüglich um eine Mitteilung an den Ausschuss Kunst und Kultur.

Co-Referent Allerödter erklärt, dass es im Rahmen der Quartalsberichte ein Statement seitens der Kulturverwaltung geben werde. Einen konkreten Umsetzungsvorschlag gebe es jedoch nicht.

**12.3 Heintelmännchenbrunnen**

Herr Deutsch fragt, inwieweit die geplante Sanierung des Heintelmännchenbrunnens sichergestellt sei.